



*Frühjahrstournee 2023
des Bundesjugendorchesters mit Schülerinnen
und Schülern des BBZ-Stegen*

zusammen(ge)hören

Donnerstag, 20. April 2023 | 20 Uhr
Wolfgang-Hoffmann-Saal

Eine gemeinsame Veranstaltung von MEHRKLANG und der Hochschule für
Musik Freiburg

www.mh-freiburg.de

MEHRKLANG
15 JAHRE NETZWERK
NEUE MUSIK FREIBURG

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg

»sprecht lauter, schreyt«

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sinfonie Nr. 3 op. 55 »Eroica«

1. Allegro con brio

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Heiligenstädter Testament

Dr. Vera Kolbe → Gebärdenübersetzung

*Brett Dean (*1961)*

Testament. Music for Orchestra (2008)

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sinfonie Nr. 3 op. 55 »Eroica«

2. Marcia funebre (Adagio assai)

*Bernhard Wulff (*1948)*

**Carillon für Glockenklänge für Schlagzeuger*innen des Bundesjugend-
orchesters und Schüler*innen des BBZ Stegen (Bearbeitung 2023)**

»euch glücklich zu machen, seyde es«

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sinfonie Nr. 3 op. 55 »Eroica«

3. Scherzo (Allegro vivace)

*Mark Barden (*1980)*

»the weight of ash«

Auftragskomposition des Deutschen Musikrates für elektrische Gitarre und Orchester sowie Schüler*innen des BBZ Stegen (2019/20)

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sinfonie Nr. 3 op. 55 »Eroica«

4. Finale: Allegro molto – Poco andante – Presto

Adrian Pereyra → E-Gitarre

Bundesjugendorchester

Jugendliche des Bildungs- und Beratungszentrums für Hörgeschädigte Stegen (BBZ)

Christine Löbber → Einstudierung

Christoph Altstaedt → Dirigent

Zum Programm

Zusammen(ge)hören – Frühjahrstournee 2023 des Bundesjugendorchesters

Das Bundesjugendorchester hat das Schicksal Ludwig van Beethovens zum Anlass genommen, sich mit dem Thema Hören zu beschäftigen. Mit welchen Sinnen erleben wir Musik? Was transportiert sich mit und zwischen den Tönen? Ausgehend von Beethovens »Heiligenstädter Testament« ist dabei ein Programm entstanden, das neben Musik von Beethoven auch Musik beinhaltet, die mit und für hörgeschädigte Menschen geschrieben worden ist und sie gleichermaßen für normal Hörende und Hörgeschädigte aufführbar und erfahrbar macht.

Zusammen experimentieren und musizieren – die Einbindung der mitwirkenden Hörgeschädigten

Partner für diese Zusammenarbeit ist das Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte in Stegen/Schwarzwald (BBZ), eine der größten deutschen Einrichtungen dieser Art – hier wurden hörgeschädigte Schüler*innen von der Grundschule bis zum Gymnasium auch in Musik unterrichtet. Bereits in der Vergangenheit ist das BBZ mit sehr erfolgreichen Musikprojekten in die Öffentlichkeit getreten. Gemeinsam mit 15 Schüler*innen des BBZ wird das Bundesjugendorchester auf Alltagsinstrumenten und durch Körpersprache musizieren und performen.

Ein Erlebnis für Hörende und ein hörgeschädigtes Publikum

Schwerhörigkeit und Taubheit müssen heutzutage nicht mehr soziale Isolation bedeuten. Und sie müssen auch keinen Verzicht auf Musik darstellen. Hörgeschädigte mit und ohne technische Hilfsmittel können oftmals gut subtile Frequenzen, Intensitäten und Rhythmen empfinden. Auch über die visuelle Wahrnehmung können sie Musik verfolgen. Mark Barden besuchte die Schüler*innen in Stegen sowie das Cochlea Implantat Zentrum Ruhr, um sich für die Auftragskomposition mit Hörgeschädigten auszutauschen. Ein Ziel seiner Auftragskomposition ist es, unter anderem durch Lichtregie und Elemente der elektronischen Musik ein erweitertes Konzerterlebnis für hörende sowie hörgeschädigte Menschen zu schaffen.

Biografien



Foto: Florian Sander

Adrian Pereyra

Adrian Pereyra arbeitet als Interpret im Spannungsfeld zwischen instrumentaler und elektronischer Musik, seine Leidenschaft gilt der zeitgenössischen Musik. Besonders die gemeinsame Arbeit mit Komponisten, die Entwicklung und Erforschung von Spieltechniken und Klängen für klassische und elektrische Gitarre faszinieren ihn. Die Möglichkeit, bei der Entstehung neuer Werke beteiligt zu sein und sie gemeinsam zur Uraufführung zu bringen sowie die lange Zusammenarbeit und Freundschaft mit vielen wunderbaren Musikern, Komponisten und Dirigenten, haben sein Spiel und sein musikalisches Denken geprägt. Als Solist und Kammermusiker spielt er in Ensembles, Orchestern, Musik- und Tanztheaterproduktionen unter der Leitung von Dirigenten wie Daniel Harding, Michael Gielen, Hans Zender, Martyn Brabbins, Peter Rundel, Emilio Pomàrico, Mstislav Rostropovich, Ingo Metzmacher, Sylvain Cambreling, Stefan Asbury, Fabrice Bollon, Ilan Volkov, Péter Eötvös ...

Als Solist konzertierte er u. a. mit dem Orchester des Bayerischen und Hessischen Rundfunks und trat bei den Biennalen von Venedig, München und Lyon, bei den Salzburger Festspielen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Donaueschinger Musiktagen, den Wittener Tagen für neue Kammermusik, dem Huddersfield Contemporary Music Festival, dem Stei-

rischen Herbst, dem Holland Festival, bei Wien Modern und der Ruhrtriennale auf. Als regelmäßiger Gast steht er beim Ensemble Mosaik, Ensemble Musikfabrik, der Bayerischen Staatsoper, der Staatsoper Stuttgart, den Bochumer Symphonikern, der Staatsphilharmonie Nürnberg und den Sinfonieorchestern des BR, HR SWR, WDR und NDR auf der Bühne. Konzerte mit ihm wurden vom BR, SWR, WDR, HR, NDR, ARTE, BBC, Radio France und dem Deutschlandfunk aufgenommen und gesendet. Mehrere CD's und DVD's belegen sein umfangreiches Repertoire.



Das Bundesjugendorchester – Spielen. Fördern. Begeistern.

Das Bundesjugendorchester ist Deutschlands jüngstes Spitzenorchester für Nachwuchsmusikerinnen und -musiker im Alter von 14 bis 19 Jahren und das Patenorchester der Berliner Philharmoniker. Es wurde 1969 vom Deutschen Musikrat gegründet. Dirigenten wie Andris Nelsons, Ingo Metzmacher oder Kirill Petrenko standen hier bereits am Pult; Solistinnen und Solisten waren unter anderem Christian Tetzlaff, Tabea Zimmermann, Sting oder Peter Maffay. Seit 2018 ist Sir Simon Rattle Ehrendirigent des Bundesjugendorchesters: » Ich liebe dieses Orchester. Ihr spielt wundervoll und ihr seid unsere Zukunft. Mit der Musik in euren Händen bin ich voller Hoffnung.« (Sir Simon Rattle)

Die jungen Musikerinnen und Musiker qualifizieren sich mit einem Probespiel für die Mitgliedschaft im Bundesjugendorchester. Während der Arbeitsphasen erarbeiten sie anspruchsvolle Kompositionen, darunter auch zeitgenössische Werke und Uraufführungen. Tourneen führten das Orchester durch ganz Europa, nach Nord- und Südamerika, Asien und Afrika. Im Rahmen zeitgeschichtlich bedeutender Projekte konzertierte das Spitzenensemble beispielsweise anlässlich des 50. Jahrestages der Berliner

Luftbrücke unter der Leitung von Kurt Masur in New York. Es begleitete die Gründung des nationalen ukrainischen Jugendorchesters in der Ukraine, nahm das Projekt »Embrace Our Rivers« zum Anlass, um auf die Klimaverhältnisse in Indien aufmerksam zu machen und unterstützte die musikalische Bildungsarbeit im südafrikanischen Township Soweto. Höhepunkt des pandemiegeprägten Jahres 2020 war eine Videoproduktion mit Ludwig van Beethovens 7. Sinfonie unter der Leitung des Beethoven-Spezialisten Paavo Järvi.

Hauptförderer des Bundesjugendorchesters sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die DekaBank Deutsche Girozentrale, die Mercedes-Benz Group, die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, die Stadt Bonn, unisono (Deutsche Musik- und Orchestervereinigung), die Stiftung Bundesjugendorchester und viele private Förderer.



Jugendliche BBZ Stegen und Christine Löbbert

Denn wie können Spektren der musikalischen Ausdrucksmöglichkeit wie Komposition, Improvisation, Experimente mit Stimme und Sprache durch die Gebärdensprache erweitert werden? Christine Löbbert hat Schülerinnen und Schüler des Bildungs- und Beratungszentrums für Hörgeschädigte Stegen (BBZ) aus unterschiedlichen Klassenstufen zusammengerufen, die durch die technische Versorgung mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten trotz Hörschädigung nicht nur am Musikleben teilhaben, sondern dieses auch aktiv mitgestalten wollen. Christine Löbbert übernimmt dabei die Einstudierung und Organisation. Sie ist Cellistin und studierte Musik, Deutsch und Englisch in Freiburg. Von 2001 bis 2021 war sie als Lehrerin am Bildungs- und Beratungszentrum in Stegen tätig, wo sie ein ganzheit-

liches Musikkonzept für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche entwickelte. Nun ist sie in der Forschung aktiv. Forschungsschwerpunkte sind Musik und Hörschädigung, die Beziehungsgestaltung im Musikunterricht und Inklusion im Instrumentalunterricht.

Der Dirigent



Christoph Altstaedt

Mit neuen Konzertformaten und experimentierfreudigem Musiktheater mehr Menschen für Oper und Konzert zu begeistern ist ein zentrales Anliegen des Dirigenten Christoph Altstaedt. Seine Programme spannen einen Bogen von der Barockmusik auf Originalinstrumenten bis hin zur zeitgenössischen elektronischen Musik und Hip-hop.

Nach ersten Stationen als Korrepetitor und Kapellmeister am Staatstheater am Gärtnerplatz und an der Deutschen Oper am Rhein gastierte er u. a. an der Oper Zürich, dem Theater Basel, der Komischen Oper Berlin sowie bei den Festspielen in Salzburg und Savonlinna. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet ihn mit der Finnischen Nationaloper Helsinki, Opera North sowie Glyndebourne on Tour.

Im Konzertbereich dirigierte er in den vergangenen Spielzeiten u. a. das Royal Philharmonic Orchestra, das Toronto Symphony, London Philharmonia, das Ulster Orchestra, das Royal Scottish National Orchestra, die Deutsche Radiophilharmonie, das Ensemble Resonanz, das hr-Sinfonieorchester, das Konzerthausorchester Berlin, das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, das Oslo Filharmonien, das Indianapolis Symphony Orchestra

und das Trondheim Symphoniorkester.

Von 2004 bis 2011 leitete er das von ihm gegründete Junges Klangforum Mitte Europa – ein Orchester, das sich aus Musikstudierenden der drei Länder Polen, Tschechien und Deutschland zusammensetzte. Unter der Schirmherrschaft der Präsidenten von Weizsäcker, Havel und Wałęsa konzertierte das Orchester an historisch bedeutsamen Orten wie Theresienstadt/Terezín und Kreisau/Krzyżowa und wurde für seine Bemühungen um die Völkerverständigung mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem »Præmium Imperiale« und dem »Marion Dönhoff Preis«.

Der Komponist



Foto: Max Wuschko

Mark Barden

Mark Bardens Werke verstehen Klang als ein grundsätzlich physisches Phänomen. Indem er die Gewalt von Klangerzeugung betont – das Greifen, Schlagen und Kratzen – lädt er das Publikum ein, nicht nur zuzuhören, sondern den eigenen Leib wahrzunehmen, wie er zuhört und sich mit Klang und – empathisch – mit den Körpern der Musiker befasst, deren Muskeln und Atem die Luft zum Schwingen bringen. Neuere Stücke verbinden Virtuosität mit geräuschbasiertem Klangmaterial und streben nach einer nach innen gewandten Komplexität, welche, ähnlich wie Mikroskop-Ansichten von Zellen oder Atomen, zugleich lebensbejahend und von einem schwindelerregenden Detailreichtum geprägt ist.

Barden (geb. 1980, Cleveland, Ohio, USA) komponiert Konzertmusik und Klanginstallationen mit und ohne Live- Musiker. Er studierte Komposition

bei Lewis Nielson, Rebecca Saunders, Mathias Spahlinger, Jörg Widmann, and Roger Redgate und hat akademische Abschlüsse vom Oberlin Conservatory (USA), der Hochschule für Musik Freiburg und Goldsmiths (UK). Er hielt Meisterkurse und Vorträge an Musikhochschulen in den USA, Deutschland, Estland, Österreich und England. Sommer 2019 war Barden Dozent in Komposition bei den *Voix Nouvelles* Ferienkursen an der Fondation Royaumont in Frankreich. Für sein kompositorisches Schaffen erhielt Barden zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Komponistenförderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung, den Deutschen Musikautorenpreis von der GEMA, einen Stipendienpreis von den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt, Aufenthaltstipendien von der Akademie der Künste Berlin und dem Deutschen Studienzentrum in Venedig sowie die einzige jährlich vergebene Auftragskomposition von der Bayerischen Akademie der schönen Künste in 2016.

Seine Arbeiten werden häufig von führenden Musikern wie Klangforum Wien, Ensemble intercontemporain, ensemble recherche, dem Mivos Quartett, KNM Berlin, Ensemble Mosaik, Nicolas Hodges, das Arditti Quartett u. v. a. bei Festivals wie den Donaueschinger Musiktagen, Wien Modern und den Wittener Tagen für neue Kammermusik aufgeführt. Seine erste Porträt-CD erschien 2016 von Col Legno und eine zweite folgt 2020 auf Wergo. Seine Partituren sind bei Edition Peters verlegt. Mark Barden lebt in Berlin.

www.mark-barden.com

Der Kooperationspartner

Mehrklang-Gesellschaft für neue Musik Freiburg e. V.

Im Jahr 2008 wurde der gemeinnützige Verein Mehrklang- Gesellschaft für Neue Musik Freiburg gegründet und bis Ende 2011 als Partner des Netzwerks Neue Musik der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Seit 2012 wird Mehrklang von der Stadt Freiburg institutionell gefördert und feiert 2023 sein 15-jähriges Jubiläum.

Mehrklang versteht sich als koordinierende Plattform für Projekte der zeitgenössischen Musik in Freiburg. Dabei werden auch Grenzüberschreitungen hin zur frei improvisierten Musik und dem zeitgenössischen Jazz sowie zu anderen Kunstsparten wie Tanz, Bildende Kunst, Schauspiel und Performance gesucht.

Mehrklang gibt Impulse, konzipiert und unterstützt Vermittlungsprojekte, entdeckt neue Spielstätten, entwickelt neue Veranstaltungsformate, unterstützt die Gründung von Nachwuchsensembles und tritt ein für ein offenes und fruchtbares Klima für die Musik unserer Zeit.

WWW.MEHRKLANG-FREIBURG.DE

Wie danken für die Unterstützung durch

Ungehörig e. V.
Alice und Friedrich Schray Stiftung
Stiftung Pro Kommunikation
Soroptimistinnen Freiburg
Rotary Club Freiburg
Rotary Club Schwarzwald
zahlreiche Privatspender*innen
Deutscher Musikrat
Ernst von Siemens Musikstiftung
Deka
gvl-Stiftung
Bundesministerium für Familie
Senioren, Frauen und Jugend